



Ulrich Wienforth

Platzangst

Auf die HiFi-Regale in unseren Wohnzimmern kommt eine Doppelbelastung zu: CD- und Plattenspieler, DAT- und Analogdeck, Digital- und UKW-Tuner. Wo soll das alles Platz finden? Viele möchten sich auch von der Bandmaschine noch nicht trennen.

Und wer wird schon seine Schallplattensammlung samt Abspielgerät ausmustern, nur weil es heute CDs gibt? Gerätehersteller und Verbraucher werden umdenken müssen. Miniaturisierung ist eine Möglichkeit – dann aber bitte nicht in Türmchen-Qualität. Oder wir freunden uns mit kombinierten Geräten à la Receiver an. Eine gute Lösung ist auch der integrierte UKW- und Digitaltuner, den Philips angekündigt hat. Noch besser: rückwärtskompatible Systeme wie DCC, die die alten Tonträger abspielen können.

Neue Philips-Familie

■ Die aktuelle Auto-HiFi-Familie aus dem Hause Philips kommt auch im komplett neuen Outfit daher: Alles wirkt aufgeräumter, die Zahl der Tasten ist auf ein Minimum beschränkt, die Geräte sind ergonomisch besser gestaltet. Die Steckbriefe der Familienmitglieder: DC 964 heißt die CD-Kombination mit RDS/EON-Empfang, die drei Kassettens-Kombinationen mit RDS-Tuner hören auf die Namen DC 720, 730 und 740; der zirka 850 Mark teure DC 740 – Foto – besitzt eine Steuerung für den ebenfalls neuen Sechs-CD-Wechsler DC 082. Weiter im Programm: die Lautsprecherreihe

HiFi-Möbel

■ Eine feste Burg für Ihren CD-Schatz ist dieses futuristische Gebilde aus drei Aluminiumsäulen. Es heißt Trento Uno und kann nicht nur mehr als 70 Silberscheiben beherbergen, sondern fungiert gleichzeitig auch als effektvolle Lampe: die Kaltlicht-Halogenleuchten sind über einen speziell entwickelten Flachtrafo im massiven Alu-Fuß regelbar. Verwöhnte Geschmäcker können sich das Säulenarrangement auch verchromen oder in 24 Karat vergolden lassen. In der abgebildeten Aluminium-Version kostet das exklusive Stück 3490 Mark. Zu bestellen bei Trento GmbH, Jathostrabe 16, 3004 Isernhagen 1.

Kurz:

■ Erstmals bildet das Deutsche High-Fidelity-Institut in Frankfurt jetzt auch in Ostdeutschland „anerkannte HiFi-Spezial-Berater“ aus. Wer ein HiFi-Studio aufmachen will, kann sich bis 30. März anmelden.



Die neue CD-Receiver-Kombination DC 964 von Philips hat RDS und ist auch EON tauglich.

Für 64 DSR-Programme

■ Speziell für den highfideliten Kabelkunden hat TechniSat den digitalen Rundfunk-tuner CT 5000 DSR entwickelt. Er ist eine Variante des ST 5000 DSR, der primär für den Direktempfang via Schüssel entwickelt wurde, und dem wir im FonoForum-Test – Heft 6/91 – eine etwas unterentwickelte Kabeltauglichkeit attestiert hatten. Der CT kann die Empfangsfrequenzen von 54 bis 479 Megahertz speichern und so viermal 16 Stereoprogramme in CD-Qualität aus dem Äther holen. Desweiteren bietet das Gerät eine alphanumerische Anzeige der Senderkennung und der Programmart. Das Lautstärkeverhältnis zwischen Sprach- und Musiksendungen ist einstellbar und wird je nach eingeschaltetem Programm automatisch umgeschaltet. Inklusive Infrarotfernbedienung mit 22 Funktionen kostet der CT 5000 DSR knapp 900 Mark.

GTM im mittleren Preissbereich und die Subtubes – im Kofferraum liegende Baßboxen.

Der erste Mini-Disc-Recorder

■ Erinnern Sie sich: In unserem Bericht über die Neuheiten der IFA Berlin – FonoForum 10/91 – zeigten wir Ihnen das erste Abspielgerät für die Mini-Disc. Sony hat das Verfahren entwickelt und beabsichtigt, damit der DCC-Konkurrenz die Stirn zu bieten. Jetzt gibt es die ersten Fotos vom Mini-Disc-Recorder, der nicht nur wiedergeben, sondern auch aufnehmen kann. Dabei handelt es sich um ein nicht CD-kompatibles Aufnahmeverfahren für magneto-optische Platten von nur 6,4 Zentimetern Durchmesser, das aber dank fortschrittlicher Datenreduktion die gleiche

Spielzeit wie eine CD ermöglicht: 74 Minuten. Der Sony-Sproß ist – das zeigt unsere Aufnahme – nur wenig größer als das reine Abspielgerät. Die Leerdisc, auf die aufgenommen werden kann, ähnelt der Computerdiskette nur optisch – denn wie diese steckt auch die highfidele Mini-Disc in einem schützenden Kunststoffgehäuse,

so daß eine Berührung der Scheibe gar nicht mehr möglich ist. Wir rechnen damit, daß die ersten Serienmuster Ende dieses Jahres auf der Tokioer Audio Fair zu sehen sein werden; auf dem deutschen Markt dürften die ersten Mini-Disc-Recorder realistisch erst im Frühjahr 1993 zu kaufen sein.

Boxen-Debüt



Technik und Design verbindet die Savoy von Lautsprecher-Newcomer Lambda Akustik.

■ Mit zwei Boxenpaaren drängt eine neue Lautsprecherschmiede ans Licht der highfideliten Öffentlichkeit. Sie heißt Lambda Akustik und ist sich ihres Debüts so sicher, daß sie fünf Jahre Garantie gewährt. Die „Chicago“ ist eine Dreiwege-Transmissionlinebox mit nach oben geöffnetem Kanalausgang. Sie mißt 127 Zentimeter, ist für 180 Watt Impulsbelastbarkeit ausgelegt und strahlt alles zwischen 25 und 30 000 Hertz ab. Die Hochtonwiedergabe ist Sache des bekannten

Bändchens EAS 10 TH 400 C. Stückpreis der Chicago: circa 1950 Mark. 300 Mark weniger kostet ihre kleine Schwester „Savoy“, eine Zweiwegebox mit Transmissionline. Da sich Lambda als Boxenmacher mit Anspruch versteht, fertigt sie auf Bestellung auch Unikate.

BASF startet DCC-Produktion

■ Jetzt wirds ernst mit der Digitalen Compact Cassette: Bei der BASF stehen die Produktionsanlagen bereits Gewehr bei Fuß.

Denon baut aus

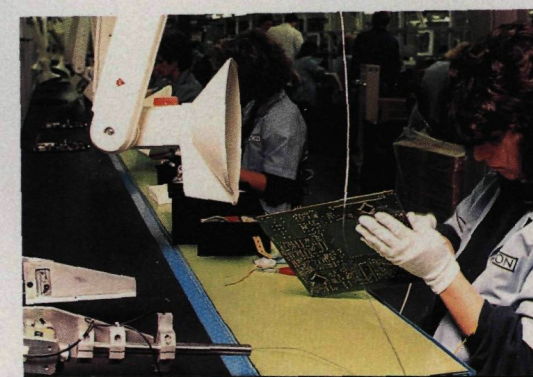
■ Es war erst drei Jahre alt – aber schon zu klein: das Denon-Werk im nordrhein-westfälischen Nettetal-Kaldenkirchen.



Pünktlich zum 1. April wird die „DCC-Maxima“ von BASF lieferbar sein.

Pünktlich zum 1. April wird die „DCC-Maxima“ lieferbar sein, vorläufig in den Längen 60 und 90 Minuten. Das Chromdioxidband ist rückseitenbeschichtet und auf bestmögliche Laufeigenschaften auch im mobilen Einsatz optimiert.

1988 mit 5500 Quadratmetern Hallenfläche für die Herstellung von 15000 Geräten pro Monat gebaut, mußte es jetzt wegen der stark gestiegenen Nachfrage erweitert werden. Die Produktionsfläche wurde auf 9500 Quadratmeter erhöht – das



Das gerade mal drei Jahre alte Denon-Werk in Nettetal-Kaldenkirchen wird vergrößert.



entspricht einer monatlichen Produktionskapazität von sage und schreibe 50000 Geräten. Erfreulicher Effekt für die Region: Die Zahl der Arbeitsplätze stieg in der kurzen Zeit von 42 auf über 300 – und ein Ende ist nicht abzusehen.

Highfideles Lexikon

■ Diskreter Aufbau, der; Vertuschungstaktik der HiFi-Industrie, die den Verbraucher bewußt im unklaren darüber läßt, mit welchen elektronischen Teilen seine Geräte bestückt sind.

Während Diskretion sich bei normalen menschlichen Verhaltensweisen wie Erpressung, Bigamie und Unzucht mit Abhängigen als äußerst hilfreich erwiesen hat, erscheint sie aus dem Blickwinkel des HiFi-Fans durchaus verzichtbar, ja: schädlich. So ist aus dem nordfriesischen Klixbüll der Fall des Fachhändlers Fritjof K. (42) bekannt geworden, der auf die Frage eines Kunden, aus welchen Bestandteilen sein Vollverstärker bestünde, jede Auskunft unter Hinweis auf seine Schweigepflicht verweigerte.

Das daraufhin vom Bund geschädigter HiFi-Konsumenten (BGHK) beim Oberlandesgericht Braderup angestrebte Normenkontrollverfahren – Aktenzeichen 3385038-85 A – brachte eine umfangreiche Liste von Decknamen ans Tageslicht, unter denen die elektronischen Bestandteile von HiFi-Geräten in einschlägigen Kreisen der Industrie geführt werden. Beispielsweise erscheint die normale doppelkohlen-saurer Schwingspule unter dem Decknamen „Apfeltorte“, während die Cinchbuchse mit „Mein Papagei frißt keine hartgekochten Eier“ bezeichnet wird. Eine komplette Liste aller bisher bekanntgewordenen Decknamen ist beim BGHK gegen Vorlage des Kommunizierungszeugnisses einzusehen.

Angesichts dieser bestürzenden Tatsachen erscheint es unverantwortlich, daß das Bundeskriminalamt in Wiesbaden und das Institut für Vergleichende Linguistik an der Universität Hüsnum noch immer über die Grundsatzfrage streiten, ob die Eigenschaft „diskret“ angeboren oder erworben ist.